



## Rassegna stampa CNSAS 22/04/2022

Saturday, 23/04/2022

# Indice

Fonte	Date	Pag.	Titolo	p.
<b>Si parla di Noi - CNSAS</b>				
Dolomiten	22/04/2022	28	Seit 10 Jahren im Einsatz, um zu helfen	3
Dolomiten	22/04/2022	30	Leiche von Marianne Sagmeister gefunden	4
L'Eco Di Bergamo	22/04/2022	28	Morta in montagna Domani l'addio a Zogno	5
Il Tirreno ed. Pistoia-Prato-Montecatini	22/04/2022	19	Quattro milioni di passaggi sulle piste dell'Abetone	6
Corriere di Viterbo	22/04/2022	32	Trail della Liberazione tra sport e ambiente	7
Corriere Adriatico ed. Fermo	22/04/2022	20	Tutela dell'ambiente, arriva l'imbarcazione Pelikan	8
Corriere Valsesiano	22/04/2022	3	Alto Sermenza, donna precipita in un dirupo: soccorsa dai Vigili del fuoco	9
Il Resto del Carlino ed. Ancona	22/04/2022	52	« Al lavoro per una proposta alternativa di governo »	10
La Provincia di Sondrio	22/04/2022	21	Lanciano l'allarme incendio I ragazzini salvano il bosco	11
La Nazione ed. Prato	22/04/2022	57	Con la bici nel dirupo, preso il pirata	12



# Seit 10 Jahren im Einsatz, um zu helfen

**SANITÄT:** Thomas Leitner, Koordinator der Rettungspfleger, berichtet von Einsätzen im Notarzt-Team und Patienten-Verlegungen

**BRIXEN (mpi).** Seit 10 Jahren arbeiten die Rettungspfleger bei Notfalleinsätzen mit dem Notarzt und begleiten geplante Verlegungen. Anfangs wurde ihr Einsatz kritisch gesehen, doch inzwischen sind sie zu einem nicht mehr wegzudenkenden Teammitglied im Rettungsdienst geworden. Das Tagblatt „Dolomiten“ hat mit Thomas Leitner, Koordinator der Krankenpfleger auf der Anästhesie und Organisator der Dienste der Rettungspfleger in Brixen, über Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten gesprochen.



Die Zusammenarbeit der Rettungspfleger mit den anderen Rettungsorganisationen hat sich in den vergangenen 10 Jahren sehr gut eingespielt (im Bild: eine Bergung).  
Rettungspfleger Brixen

## HINTERGRUND

### Rettungspfleger fahren über 1000 Einsätze im Jahr

**BRIXEN (mpi).** Die Rettungspfleger sind 2021 insgesamt 1078 mal ausgerückt. Die meisten Einsätze waren mittags. Nachmittags und nachts mussten die Rettungspfleger durchschnittlich am seltensten zu Hilfe eilen. Es gab 678 medizinische Notfälle, 105 traumatische und 43 Kindernotfälle.



#### „Dolomiten“: Wo werden Rettungspfleger eingesetzt?

**Thomas Leitner** (im Bild): Die Rettungspfleger begleiten den Notarzt zu Einsätzen im Notarzteinsatzfahrzeug. Sie sind 24 Stunden an 365 Tagen im Jahr abrufbar. Es sind Krankenpfleger aus einem der 3 Notfallbereiche: Intensiv, Anästhesie und Notaufnahme, die bei Einsätzen abgerufen werden. Insgesamt besteht unsere Gruppe aus 18 Rettungspflägern.

#### „D“: Welche Aufgaben haben die Rettungspfleger im Notarzteinsatzfahrzeug?

**Leitner:** Der Notarzt ist der Verantwortliche des Einsatzes, der abklärt, was zu tun ist. Die Maß-

nahmen, die notwendig sind, werden dann zum Großteil vom Rettungspfleger und ihm umgesetzt. Arzt und Pfleger werden vom Sanitätsbetrieb gestellt. Der Sanitäter des Weißen Kreuzes, der auch das konventionierte Fahrzeug des Weißen Kreuzes fährt, ist für die Organisation zuständig wie zum Beispiel Technik, Abtransport, Kommunikation mit anderen Organisationen und Landesnotrufzentrale.

#### „D“: Werden Rettungspfleger nur mit dem Notarzt eingesetzt?

**Leitner:** Die Rettungspfleger begleiten außerdem montags bis freitags von 7 bis 19 Uhr geplante Verlegungen. Falls die Notwendigkeit besteht, machen sie auch selbstständig Rettungseinsätze, wenn zum Beispiel der Notarzt besetzt ist.

#### „D“: Welche Ausbildung benötigt ein Rettungspfleger?

**Leitner:** Der Krankenpfleger, der

seine 3-jährige Fachausbildung nach der Matura abgeschlossen hat, muss in der Grundausbildung mindestens 2 Jahre im Notfallbereich tätig sein. Ein Landesbeschluss sieht zudem noch eine Zusatzausbildung von 80 Stunden vor.

#### Völlig andere Bedingungen bei Einsätzen

#### „D“: Wie unterscheidet sich die Arbeit eines Krankenpflegers von jener des Rettungspflegers?

**Leitner:** Der Rettungspfleger muss sich bei Einsätzen auf völlig andere Bedingungen einlassen, als im Krankenhaus vorherrschen. Eventuell ist während eines Einsatzes im Freien das Wetter schlecht, die Lichtverhältnisse sind ungut, man muss an einem Hang arbeiten, oder es gibt komplexe Familiensituationen. Man muss sich neu orientieren. Das reißt aus Alltag und Routine und hält fit. Um so zu arbeiten, ist

aber eine konstante Fort- und Weiterbildung wichtig, die vom Südtiroler Sanitätsbetrieb zeitlich wie finanziell großzügig unterstützt wird. Von großem Vorteil ist in unserer Gruppe, dass zwei Drittel unserer Mitglieder auch selbst Ausbilder sind.

#### „D“: Was bedeutet das?

**Leitner:** Sie sind Ausbilder für Trauma- oder Reanimationskurse. Dieses Wissen nutzen wir in der Gruppe. Zudem sind mehrere Mitglieder auch in anderen Rettungsorganisationen wie Bergrettung oder Feuerwehr aktiv. Das stärkt die Zusammenarbeit.

#### „D“: Ist es schwierig, neue Rettungspfleger zu gewinnen?

**Leitner:** In der Startphase war es schwierig, Leute zu motivieren. Inzwischen haben wir aber eine tolle Gruppe, und der Nachwuchs steht vor der Tür. Die Arbeit macht unsere Berufsgruppe attraktiver. Denn der Beruf bietet

viele Möglichkeiten von der Palliativmedizin, zur Notfallmedizin, zum Instrumentieren im Operationssaal bis zur Psychiatrie. Es ist ein toller Job, auch wenn wir derzeit ein bisschen Corona-gebeutel sind. Der Sanitätsbetrieb bietet viele positive Möglichkeiten wie Ausbildung, Karriere, Krisensicherheit.

#### „D“: Was wünschen Sie sich?

**Leitner:** Ich würde mir wünschen, dass die Ressource des Rettungspflegers gezielter und besser eingesetzt wird. Hier wäre langfristig Potential. Man könnte das gesamte System dynamischer machen und in einigen Bereichen entlasten. Das Ausdehnen des Dienstes für Verlegungen auf das Wochenende und die Nacht, würde viele positive Möglichkeiten für die Patientenversorgung mit sich bringen. © Alle Rechte vorbehalten





# Leiche von Marianne Sagmeister gefunden

**CHRONIK:** Ein Waldarbeiter entdeckt in einem Waldstück oberhalb von Oberolang den leblosen Körper – Die Frau war seit 27. Jänner vermisst

**OLANG** (tlu). Seit knapp 3 Monaten wurde die Olanderin Marianne Sagmeister vermisst. Gestern wurde ihre Leiche, anscheinend von einem Waldarbeiter, in einem Waldstück unweit des Weges von Oberolang zur Angerer Alm gefunden.

Genauere Details zu den näheren Umständen der Auffindung waren gestern Abend nicht mehr in Erfahrung zu bringen.

Ein Blick zurück: Am 27. Jänner wird das Verschwinden der 80-jährigen Marianne Sagmeister aus Niederolang bemerkt. Noch in der Nacht wird eine erste große Suche nach der Vermissten gestartet. Weitere Suchaktionen folgen.

## Mehrere Suchaktionen bleiben ergebnislos

Dabei wird neben vielen Einsatzkräften aus mehreren Feuerwehren, der Bergrettung, der Finanzwache, der Carabi-



Marianne Sagmeister

nieri, der Wasserrettung und Olander Mitbürgern auch auf

die feine Nase von Spürhunden gesetzt. Auch eine mit Wärmebildkamera ausgestattete Drohne der Feuerwehr Niederdorf kommt zum Einsatz und mit dem Notarzt-Hubschrauber des Aiut Alpin werden Suchflüge durchgeführt.

## Mobiltelefon als letzte Spur der Vermissten

Auf einem Spazierweg in Olang wird das Mobiltelefon der Vermissten gefunden; bis zuletzt blieb dies der einzige

konkrete, der Vermissten zurechenbare Hinweis.

Am Samstag, 7. Februar, ruft Niederolangs Feuerwehrkommandant Christof Niedermaier noch einmal eine Vielzahl an Personen zur bisher letzten großen Suchaktion zusammen. Auch diese bleibt allerdings ohne irgendeine neue Spur. Damit wird die aktive Suche bis zum Eingehen eines neuen Hinweises eingestellt.

Seit gestern ist es traurige Gewissheit: Marianne Sagmeister ist tot. © Alle Rechte vorbehalten



Dolomiten

Quelle: googlemaps



## Morta in montagna Domani l'addio a Zogno

### I funerali

Oggi l'arrivo a casa della salma di Anna Sonzogni dall'ospedale di Sondrio. La celebrazione alle 15

Saranno celebrati domani, alle 15, nella chiesa parrocchiale di Zogno, i funerali di Anna Sonzogni, la 49enne morta martedì scorso durante un'escursione in montagna con un'amica, nella zona del lago di Cardeto, in alta Val Seriana (Gandellino).

Ieri la sorella Maria ha raggiunto l'ospedale di Sondrio dove la salma di Anna ancora si trovava. Nella tarda mattinata di oggi la salma dovrebbe arrivare nell'abitazione di via Pietro Ruggeri da Stabello, dove sarà allestita la camera ardente.

Nel pomeriggio saranno possibili le visite, sabato quindi i funerali della donna.

Martedì Anna Sonzogni, dipendente da una ventina d'anni in Provincia e apprezzata per la sua professionalità, era

partita da Gromo con un'amica per raggiungere la zona del lago di Cardeto, sul sentiero che porta anche al passo Portula, verso l'alta Val Brembana. All'improvviso, intorno alle 14, il malore che non le ha lasciato scampo.

L'amica che era con lei ha chiamato subito i soccorsi. Sul posto è arrivato l'elisoccorso di Brescia che ha portato Anna all'ospedale di Sondrio, ma per lei ormai non c'era più nulla da fare.

Catechista apprezzata nella parrocchia del capoluogo di Zogno, Anna Sonzogni avrebbe dovuto accompagnare i bambini della scuola elementare alla Prima Comunione proprio domenica.



TURISMO BIANCO

# Quattro milioni di passaggi sulle piste dell'Abetone

Bilancio positivo della stagione da parte degli impiantisti con il 20% in più di fatturato e la speranza che la Regione stanzi due milioni di euro

**Carlo Bardini**

ABETONE. Circa 4 milioni di passaggi. Il 20% in più di fatturato rispetto alle migliori stagioni invernali passate e la speranza che la Regione Toscana sblocchi i 2 milioni di euro da investire per l'innevamento artificiale.

Dopo due anni di grandi difficoltà a causa della pandemia sanitaria adesso il mondo dello sci e tutto il comprensorio della montagna pistojese tirano un sospiro di sollievo e si dicono pienamente soddisfatti: il bilancio è molto positivo. Sia in



Sciatori sugli impianti della Val di Luce (FOTO NUCCI)

fatto di presenze che sotto l'aspetto economico. E non sono le impressioni a parlare ma gli stessi dati numerici.

Per l'esattezza si sono raggiunti i 3 milioni e 800 mila passaggi complessivi tra il versante abetonese e quello della Val di Luce. E poi una stagione invernale che, cominciata a dicembre, è andata avanti senza interruzioni fino allo scorso fine settimana pasquale. «Non solo il numero dei passaggi è eccezionale – spiega **Rolando Galli**, presidente della Saf – ma abbiamo riscontrato decisamente un aumento delle presenze di sciatori nel nostro comprensorio. Questo significa che la gente ha voglia di sciare e appena c'è stata l'occasione lo ha dimostrato. Un dato positivo che si riscontra anche sotto l'aspetto economico, avendo registrato un

20% in più rispetto ad una buona stagione 2017-2018 prima della pandemia. In aiuto – prosegue Galli – ci sono venute anche diverse manifestazioni sportive che da marzo in poi ci hanno visto direttamente coinvolti sia con i campionati italiani e poi con il Pinocchio sugli sci».

«Bilancio ottimo – spiega **Andrea Formento**, direttore della Val di Luce Spa – che ci ha riportato agli anni prima del Covid. La gente ha voglia di sciare e lo ha dimostrato per tutta la stagione fino alle ultime domeniche di aprile. Non possiamo che essere soddisfatti di questo risultato».

Un risultato positivo che nasce anche dalla professionalità degli addetti ai lavori, grazie al fatto che hanno saputo sfruttare le precipitazioni

nevose – non molte – con l'utilizzo degli impianti di innnevamento. «Quest'anno soprattutto – aggiungono sia Galli che Formento, quest'ultimo anche come presidente di Federfuni nazionale – è risultato fondamentale l'impianto di innnevamento. Il nostro appello è rivolto quindi alla Regione Toscana affinché sblocchi i 2 milioni del Piano Lotti pensati proprio per questo capitolo. Le risorse ci sono e vanno utilizzate».

«Il nostro impegno come Federfuni – ha aggiunto Formento – è anche quello di cercare di sbloccare tutti i fondi rimasti inattivi fino ad ora che non riguardano solo gli impianti ma tutta l'economia che gira intorno al mondo dello sci, come ad esempio quella turistica».

© RIPRODUZIONE RISERVATA



## Borghorse

### Trail della Liberazione tra sport e ambiente

#### BORGOROSE

■ Trail della Liberazione: il 25 aprile si festeggia con una corsa in montagna di quasi 17 chilometri, partendo dai vicoli della Corvaro antica fino al Monte Cava e ritorno, con un dislivello di 1.200 metri. "La corsa in montagna nel giorno della Liberazione è rievocazione storica, è tributo, è gratitudine e ringraziamento", annunciano gli organizzatori. La fatica non mancherà, ma sarà compensata dalle emozioni del paesaggio nella riserva della Duchessa, lungo i sentieri, i viottoli fino alla cresta della montagna che divide il Lazio dall'Abruzzo. La gara fa parte del circuito Trailcup, organizzata da Ufens Aequa-trail e Palombara Podistica, in collaborazione con la Uisp Rieti e con il contributo della società Fleet Support. Il tracciato richiede attenzione e fermezza di passo, gli atleti troveranno volontari e addetti del soccorso alpino e della protezione civile per la sicurezza. Due i posti di ristoro: al km 4 e al km 11. Tempo massimo di percorrenza, 6 ore. Il ritrovo è presso il campo sportivo di Corvaro dalle 7,30; partenza alle 9 da piazza Regina Margherita. Tra i requisiti per la partecipazione è richiesta l'appartenenza ad una società sportiva affiliata Fidal, Runcard e Eps. Le iscrizioni online sul sito [www.enternow.it](http://www.enternow.it). Le società possono inviare una mail a [ufensaequa-trail@gmail.com](mailto:ufensaequa-trail@gmail.com), con la lista dei tesserati partecipanti. La quota di iscrizione è di 25 euro. Nel pacco gara prodotti delle aziende agricole del Cicolano e all'arrivo pasta party e servizio dolce.

In concomitanza è prevista l'apertura del museo della riserva della Duchessa e una camminata di 8 km. guidata dal Cai (ritrovo alle 8 a piazza regina Margherita, partenza alle 8,30) Per info Vincenzo Colasi 344 1345495, Bruno Ranieri 3382623107, Gabriele Francia 3490923585. Lungo sarà possibile conoscere la storia dei luoghi, del cappuccio di san Francesco custodito nella chiesa, visita al castello, poi si imbocca il sentiero che porta alla Pianozza (Costa della Croce).

**Fra.Sa.**



# Tutela dell'ambiente, arriva l'imbarcazione Pelikan

Pulizia dello specchio d'acqua del porto  
Sommozzatori in azione

## L'INIZIATIVA

**CIVITANOVA** Nel weekend Civitanova ospiterà la due giorni di pulizia di un tratto di spiaggia dal molo al G7 e fondale marino, con la collaborazione di enti di ricerca come il Cnr-Irbim di Ancona, Università Politecnica delle Marche e dell'associazionismo civico. Il programma dell'iniziativa

prevede, per domani, dalle ore 9.30 alle ore 13, l'impiego di una speciale imbarcazione, il Pelikan, che pulirà parte dello specchio d'acqua del porto di Civitanova, grazie anche all'opera dei sommozzatori di "Komaros" che si occuperanno del fondale.

### L'attività

L'imbarcazione del Cnr Irbim di Ancona, con a bordo i ricercatori del Cnr e del Dipartimento di Scienze della Vita e dell'Ambiente dell'Università Politecnica delle Marche, effettueranno campiona-

menti e analisi delle acque (con particolare attenzione alla presenza di micro e nano plastiche in acqua). L'iniziativa proseguirà domenica, dalle ore 9.30 alle ore 13, con un evento aperto alle famiglie che prevede, da parte dei volontari di "2hands" Ancona e Macerata e delle altre associazioni del territorio e di tutta la cittadinanza attiva, l'intervento di pulizia del tratto di spiaggia compreso tra il molo e lo stabilimento G7. «Stiamo vivendo una vera e propria rivoluzione di salvaguardia ambientale – ha detto il sindaco

Fabrizio Ciarapica – a cui ciascuno deve contribuire: enti, associazioni e cittadini devono lavorare assieme per invertire un percorso che ha compromesso gravemente le risorse naturali a nostra disposizione, ed il mare in particolare modo. L'amministrazione comunale ha messo in campo politiche attive di collaborazione con la Regione Marche e con le eccellenze del settore, capaci di intercettare fondi europei a salvaguardia del nostro ambiente. Anche se questo percorso virtuoso a Civitanova Marche è

già iniziato, grazie al nostro impegno, dato che i nostri operatori della pesca già raccolgono in mare la plastica che viene poi ritirata dal Cosmari. Un'iniziativa che ha preso vita da febbraio dello scorso anno denominata "Zero plastica in mare". Ma siamo qui per fare di più e meglio. Per questo - conclude il primo cittadino di Civitanova Marche -, invito tutti i nostri cittadini, oltre ai volontari delle associazioni, a partecipare attivamente all'evento di domenica prossima».

© RIPRODUZIONE RISERVATA





## *Alto Sermenza, donna precipita in un dirupo: soccorsa dai Vigili del fuoco*

Intorno alle 20,20 di venerdì 15 aprile, il distaccamento di Varallo dei Vigili del Fuoco è intervenuto per un soccorso a persona in frazione Sauze, nel Comune di Alto Sermenza.

La squadra interessata ha dovuto adoperarsi per il recupero e il trasporto di una

signora che, caduta da un dirupo nelle prossimità della sua abitazione e a causa delle varie ferite e contusioni riportate, necessitava di assistenza sanitaria urgente. Intervenuti sul posto anche i Sanitari, il Soccorso alpino, la Guardia di Finanza e i Carabinieri.



# «Al lavoro per una proposta alternativa di governo»

Le civiche di opposizione fissano gli obiettivi per le amministrative del prossimo anno. E intanto ufficializzano la staffetta tra Cenci e Polita

di **Giacomo Giampieri**

**Anche se** alle amministrative del 2023 manca ancora un'eternità, almeno dal punto di vista politico, c'è chi già pensa agli obiettivi a medio e lungo termine. Come le liste civiche di opposizione, Cittadini in Comune, Falconara Bene Comune e SIAmo Falconara che, ieri, nel corso di un'apposita conferenza stampa, hanno approfittato per fare il punto sull'attuale attività consiliare svolta e, soprattutto, indicare i traguardi futuri da raggiungere. «Con grande umiltà cercheremo di aggregare le forze di opposizione presenti nel Consiglio comunale, quelle con cui condividiamo valori, per presentare una proposta seria e concreta ai falconaresi, fondata sui temi, e alternativa a questa maggioranza di centrodestra che governa da 14 anni la nostra città. Se dovevano cambiare il volto di Falconara lo hanno fatto in peggio. Vorremmo formare un progetto che unisca sensibilità diverse per cambiare, realmente, la situazione». Era presente tutto lo stato maggiore.



Roberto Cenci e Lara Polita, protagonisti di un'altra staffetta nelle civiche

Dall'ex candidato sindaco e consigliere Loris Calcina all'attuale rappresentante Roberto Cenci. Passando per Fabio Talevi, Marco Grattafiori e Lara Polita. L'occasione è stata anche quella per annunciare una staffetta (che sarà effettiva a stretto giro di posta), già concordata, tra Cenci e Polita. Proprio come era avvenuto tra lo stesso Cenci e Calcina (lo scorso 12 ottobre con il decreto di surroga). Polita, già consigliere comunale nella prece-

dente legislatura, alle amministrative 2018 aveva fatto il pieno di voti (275), seconda dei non eletti dietro a Cenci. Ora toccherà a lei guidare all'interno dell'assise civica Cic, Fbc e Saf. Intanto le liste, ieri, hanno continuato a manifestare uno stato di disagio nei confronti dell'amministrazione: «Abbiamo un modo radicalmente diverso di pensare all'idea di sviluppo della città rispetto a questa maggioranza - spiegano insie-

me -. In questa fase si stanno vantando molto dei finanziamenti: per noi saranno solo opportunità mancate, e i problemi rimarranno, perché non c'è analisi e progettualità di fondo. E quando vengono sbandierate le ricadute positive, non si tiene conto che si tratta di provvedimenti spot. Mentre serve qualcosa di concreto, percorsi culturali, sociali, artistici e sportivi per rilanciare Falconara». Hanno incalzato sui temi caldi dell'ambiente e della sanità, ma hanno puntano anche su tanti altri esempi come la sicurezza a Fiumesino: «Quando c'è stato l'incidente mortale, l'amministrazione ha convocato l'Anas privatamente. Noi l'avremmo fatto in Commissione. Manca coinvolgimento: così è difficile svolgere il ruolo di consiglieri. Abbiamo poca capacità di incidere, perché la gestione della macchina comunale è di esclusiva competenza della Giunta. Basti pensare che dall'inizio dell'anno ci sono stati solo due Consigli. E il secondo sarà a fine aprile». Per certo però, a prescindere dal rappresentante, continueranno a «battagliare».



## Lanciano l'allarme incendio I ragazzini salvano il bosco

**Valdidentro**  
È successo mercoledì  
sulla strada  
per i laghi di Cancano  
I roghi erano dolosi

Da un lato due incendi di probabile origine dolosa, dall'altro un esempio di senso civico e di responsabilità da parte di giovanissimi cittadini del comune di Valdidentro, un comportamento da seguire

che fa ben sperare per il futuro. Mercoledì pomeriggio sono stati due gli incendi lungo la strada che conduce a Cancano, per fortuna prontamente bloccati nel loro possibile proliferare grazie all'intervento dei mezzi di soccorso. Questo è stato possibile, in pieno pomeriggio, grazie alla prontezza di alcuni ragazzini che hanno visto il fumo uscire dal sottobosco e hanno allertato i soccorsi. L'intervento tempe-

stivo ha scongiurato incendi che avrebbero potuto avere dimensioni ben più importanti come purtroppo è accaduto in diverse parti della Valtellina nei giorni scorsi. Lungo la strada che conduce a Cancano l'intervento delle forze dell'ordine e anche dell'amministrazione capitanata dal sindaco **Massimiliano Trabucchi**, che ha voluto lanciare un grido d'allarme e sollecitare il senso civico dei cittadini. «Nei

giorni scorsi numerosi incendi sono stati domati in alcune località dell'Alta Valtellina, grazie a vigili del fuoco, antincendio boschivo, carabinieri forestali e Soccorso alpino della guardia di finanza. Due incendi sono stati bloccati sulla strada di Cancano: per le modalità che accomunano tutti questi incendi, si ipotizza un'origine dolosa. Chiediamo quindi - ha detto il sindaco a nome di tutta la giunta - la massima attenzione su tutto il territorio e la richiesta di segnalare prontamente al 112 eventuali focolai o movimenti sospetti nei pressi di strade di montagna».

Un plauso da parte di tutti, invece, ai ragazzi che pronta-

mente hanno dato l'allarme, il secondo episodio importante (da ricordare che, l'inverno scorso, a Bormio atleti degli sci club salvarono la vita a un turista americano travolto da una valanga) che testimonia il senso civico e la responsabilità dei più piccoli con un ruolo determinante anche per i genitori che li hanno educati ad avere rispetto della "cosa pubblica" e a segnalare eventuali problematiche.

Per loro, dopo le emozioni del momento, una foto memorabile davanti ai mezzi di soccorso intervenuti sul posto, certi di aver dimostrato grande senso civico e amore per il territorio.

**Daniela Gurini**



I ragazzi hanno lanciato l'allarme



# Con la bici nel dirupo, preso il pirata

Il pratese, 25 anni, è stato incastrato dalle telecamere. Ha investito il ciclista ed è scappato. Denunciato

## VERNIO

**Un'indagine** lampo. In appena tre giorni i carabinieri della Stazione di Vaiano sono riusciti a identificare e rintracciare il pirata della strada che la mattina di lunedì ha investito un giovane ciclista, 20 anni, facendolo finire in una scarpata vicino alla Pieve di Montecuccoli, frazione del comune di Vernio. I militari dell'Arma sono risaliti al pirata, un pratese di 25 anni che non si è fermato a prestare soccorso dopo aver urtato il ciclista, grazie alle testimonianze di alcuni amici che si trovavano insieme alla vittima quella mattina e alle immagini di alcune telecamere della zona che hanno ripreso l'auto del fuggitivo.

**Il venticinquenne** è stato denunciato per lesioni personali e per omissione di soccorso come previsto dal codice della strada.

Secondo quanto emerso dalle indagini, il pratese era alla guida della sua auto quando ha investito il ciclista facendolo sbal-



I rilievi dei carabinieri sul luogo dell'incidente a Montecuccoli

zare dalla bicicletta e facendolo precipitare per circa 15 metri in un dirupo. L'investitore non si è minimamente preoccupato di fermarsi per soccorrere il ciclista o per accertarsi delle sue condizioni fisiche ma, con l'evidente intento di sottrarsi alle sue responsabilità, è scappato sotto gli occhi attoniti dei compagni

della vittima. Il ventenne infatti è rimasto bloccato tra la vegetazione, senza potersi muovere a causa delle numerose ferite riportate soprattutto alle gambe. Il luogo era talmente impervio che anche gli amici, che stavano facendo con lui l'escursione nel giorno di Pasquetta, non lo hanno potuto aiutare a risalire

## INDAGINI

**I carabinieri hanno ascoltato gli amici della vittima e analizzato le immagini**

dal dirupo. Hanno, però, lanciato l'allarme e sul posto sono intervenuti non solo il personale del 118 ma anche i vigili del fuoco e il personale del soccorso Alpino e Speleologico della Toscana che si sono occupati del complesso recupero del malcapitato. Il ciclista è stato poi trasferito all'ospedale di Prato in codice rosso. Ora le sue condizioni di salute sono buone nonostante il forte spavento.

Sul posto sono arrivati anche i carabinieri che si sono messi sulle tracce del fuggitivo. I militari hanno ascoltato diversi testimoni e analizzato le immagini videoregistrate nel luogo dell'incidente. In pochi giorni sono risaliti all'identità del pirata e lo hanno denunciato.

© RIPRODUZIONE RISERVATA